



Stimmkreis 124, München-Land-Süd

Vom Landkreis München bilden folgende Gemeinden den Stimmkreis 124:

Aying, Baierbrunn, Brunntal, Gräfelting, Grünwald, Höhenkirchen-Siegertsbrunn, Neubiberg, Neuried, Oberhaching, Planegg, Pullach i. Isartal, Sauerlach, Schäftlarn, Straßlach-Dingharting, Taufkirchen, Unterhaching.

Eine detaillierte Erklärung zur Wirkung von Erst- und Zweitstimme sowie zum Landeswahlrecht finden Sie auf der Homepage des Bayerischen Landesamts für Statistik: <https://www.wahlen.bayern.de/landtagswahlen/>

Briefwahl

Grundsätzlich geben Wähler in dem Wahllokal ihre Stimme ab, bei dem sie im Wählerverzeichnis als wahlberechtigt registriert sind. Wer per Briefwahl abstimmen möchten, muss bei der Gemeinde einen Wahlschein beantragen. Ein solcher Antrag muss nicht begründet werden.

Rund sechs Wochen vor der Landtagswahl wird allen Wahlberechtigten per Post die Wahlbenachrichtigung zugestellt. Auf deren Rückseite findet sich ein Formular zur Beantragung des Wahlscheins sowie der Briefwahlunterlagen. Dieses muss vollständig ausgefüllt bis spätestens zwei Tage vor der Wahl (also bis Freitag, 12. Oktober 2018) zurück an die Gemeinde geschickt oder dort persönlich abgegeben werden.

C hristlich S oziale U nion - Besinnung auf drei Buchstaben

Christlich Soziale Union in Bayern e. V. ist der ausgeschriebene Name der CSU. Angesichts der politischen Lage tut es heute mehr denn je Not, sich wieder auf die drei Buchstaben unserer christdemokratischen Partei, welche die letzte echte Volkspartei in der Bundesrepublik darstellt, zu besinnen. Wenn der Bundesinnenminister im Interview sagt, "die Migration ist die Mutter aller politischen Probleme", dann hört sich das zunächst einmal für die meisten von uns durchaus nicht christlich an. Ist es auch nicht, denn es ist lediglich eine aus dem Zusammenhang des Gesagten isolierte Paraphrase einer persönlichen Einschätzung. Ebenso musste ich mir im Baierbrunner Bürgermeisterwahlkampf mehrfach die Frage gefallen lassen "wollen Sie das Riedberger Horn nach Baierbrunn tragen", wenn ich von notwendiger, moderater Ansiedlung von Gewerbe im Ort sprach. Auch hier sind wir uns alle einig: die Zerstörung von Natur ist grundsätzlich kein christlicher Akt. Aber wer hat von der Zerstörung der Natur zu diesem Zwecke geredet? Ich jedenfalls nicht - . Und so wird für jedermann augenscheinlich, wie einfach mit ent-

sprechender Rhetorik aus dem Paulus ein Saulus gemacht werden kann. Richtig ist aber, daß wir als Partei der Werte wieder mehr und professionell über die Didaktik (Was) und Methodik (Wie) der Vermittlung unserer christlichen Werte öffentlich sprechen müssen. Und was ist sozial-? Das Lateinische *socialis*, bedeutet *hilfsbereit, barmherzig*. In der Umgangssprache bedeutet "sozial" den Bezug der Menschen untereinander und unterstellt die Fähigkeit zur Empathie, also der Fähigkeit, sich für andere zu interessieren und sich einzufühlen. In der Politik allerdings und auch von den Medien wird das Wort "Sozial" immer fälschlicherweise für Problemkomplexe verwendet, die über einen längeren Zeitraum behandelt und gerne als "Soziale Frage" abgelegt werden. Hilfsbereit sein heißt aber in erster Linie, daß wir selbstverständlich jenen, die Hilfe benötigen, diese auch nicht verwehren. Und Hilfeleistung ist es auch, klare Regelungen zu treffen, die Hilfebereiten weiterhin garantieren, mit ihren Problemen nicht allein gelassen zu werden. Dafür steht auch der Migrationsmasterplan eines Horst Seehofer. Er steht eben *nicht* für Abscho-

Neuer Stil in der Politik - ?

In letzter Zeit, typisch vor Wahlen, kommt es - besonders in den sogenannten sozialen Netzwerken - wieder vermehrt zum Parteien-Bashing (engl. bashing = Niedermachen, Runtermachen, Prügeln). Insbesondere das CSU-Bashing erreicht mittlerweile sogar Ortsverbände. Etablierte Parteien bzw. solche, die es einmal waren, legen sich eine Gossensprache zu und beschimpfen in unflätigster Art und Weise Mandatsträger, die sie zum Teil nicht einmal persönlich kennen. Von der Bundeskanzlerin angefangen über den Ministerpräsidenten und seine Ministerin bis hinunter zum kleinen Ortsvorsitzenden wird vor keinem Halt gemacht. Verleumdung, Diffamierung und Denunzierung dienen als Mittel zum Zweck. "Aus Liebe zur Freiheit", "Frischer Wind für Bayern" oder "Fakten in den Landtag" liest man allerorten. Wer all diese heeren Vorhaben repräsentieren will, der sollte sich einen Stil zulegen, der diese auch glaubhaft macht. Klar ist auch: wir wollen in Bayern keine Berliner Verhältnisse. "Wer sich in Berlin nicht traut, kann sich in Bayern nicht an den gedeckten Tisch setzen", sagte Ministerpräsident Dr. Markus Söder auf dem Gillamoos-Volksfest. Und Toleranz, Weltoffenheit und Heimatverbundenheit waren immer schon bayerische Tugenden, die parteipolitisch garnicht belegt werden müssen, wenn der Einzelne sie mit Stil und Anstand lebt. Auch, wenn die Berchinger Stadtkapelle die "Rote Natascha" spielt, ist es in der Musik eben nicht die Lautstärke, die beeindruckt. Und wenn wir in den Interaktionen, zumindest unter den seriösen Parteien, wieder ein Niveau erreichen würden, wie auf dem Gillamoos geschehen, auf welchem ein CSU-Bürgermeister bei den Güten mit seiner Band spielt, und diese bei allen Meinungsverschiedenheiten ihn als Kollegen, höchstens politischen Gegner, aber nicht als Feind ansähen, wäre für die Demokratie und den Umgang miteinander - auch vor einer Wahl - in der Politik wieder sehr viel zur Vermeidung der Verdrossenheit bei den Wählerinnen und Wählern beigetragen. FM

Fortsetzung auf Seite 6



zung eines Landes sondern für eine aussichtsreiche und schutzfähige Zuwanderung. Er unterstellt eben *nicht*, daß alle Migranten Asyl-Tourismus betrieben, sondern regelt nur detailliert, welche Grundvoraussetzungen vom Staat zu erbringen sind, damit der Strom der in ihrer Heimat unwürdig oder verfolgt lebenden Menschen geregelt in unsere Gesellschaft geführt werden kann. Und die jährliche Limitierung ist eben *nicht* akute Unbarmherzigkeit des Staates sondern der begrenzten Kapazität der finanziellen wie menschlichen Belastungsfähigkeit des Staates und seiner Mitarbeiter geschuldet. Jeder wirklich politisch Verfolgte wird durch den Migrationsmasterplan *nicht ausgesperrt*, sondern *auch über* dieses Limit in unserem Lande *barmherzig* Schutz finden. Was über den Masterplan des Innenministers gesagt wird und was er wirklich ist, sind zwei Paar Stiefel. Jedem, der es in Horst Seehofers Worten nachlesen möchte, sei der Link des FAZ-Interviews vom 18. Juni dieses Jahres empfohlen, im Netz einsehbar unter <https://www.csu.de/aktuell/meldungen/juni-2018/migration-steuern/>

Als ich selbst als Ortsvorsitzender den Masterplan Migration zwei Tage vor seiner Veröffentlichung einsehen durfte, las ich ihn - aufgrund der aktuell aufgeheizten Situation - sofort mehrfach durch. Nichts darin erschien mir anstößig im christlichen Sinne. Es ist ein Sachpapier, das zuvor keiner - auch nicht in der Opposition - auch nur Ansatzweise so zusammengestellt hat. Denn niemand wollte sich an dem schwierigen und heiklen Thema die "Finger verbrennen". Der Masterplan ist einseh- und downloadbar, z. B. unter: <https://m.tagesspiegel.de/downloads/22758796/1/masterplan-migration.pdf>

Wie Horst Seehofer in der Pressekonferenz sagte: "Die Zahlen sind doch genannt -; ich rechne jetzt wirklich noch sehr, sehr zurückhaltend, um da jede Schärfe rauszunehmen. Aber wenn das so weitergeht - es ist genannt -, werden wir in diesem Jahr mehr Flüchtlinge haben als im letzten Jahr. Jetzt rechnen wir noch garnicht Familiennachzug. Und bei denen, die den Familiennachzug rechnen, bin ich noch auf der total konservativen Seite. Ich rechne für jeden Flüchtling einen Faktor 0,5. Gestern haben uns Experten allerdings auch gesagt, man könnte auch den Faktor 2, 3 und 4 rechnen. Ich rechne nur 0,5, das heißt übersetzt: Nur jeder zweite Flüchtling bringt einen Familienangehörigen nach. Dann sind Sie bei drei Millionen. Sie können gern mit mir tauschen (mit uns beiden...), was

dies für Sicherheit, für die Integration, für die Finanzierbarkeit, für die Funktionsfähigkeit unserer Verwaltung - einschließlich der Justiz - in Deutschland und in Bayern bedeutet. Das ist ein anderes Land - . Und die Bevölkerung will nicht, das Deutschland oder Bayern ein anderes Land wird - . Und das ist jetzt wirklich zurückhaltend - formuliert. Weil es auch unserer Verantwortung entspricht. Wir haben ja das geringste Interesse, daß irgendwelche Scharfmacher die politischen Profiteure sind. Aber man verhindert die Profiteure nicht, indem man schweigt -."

Daher sollten wir auch dem Begriff Union wieder zu klarer Definition in der Praxis verhelfen. Lateinisch "unio", zu deutsch "Einheit", "Vereinigung". Horst Seehofer sagte dies selbst in vorangenanntem FAZ-Interview: "Ich stelle heute diesen Masterplan Migration dem CSU-Vorstand vor, um eine sachliche Diskussion mit dem Ziel einer einvernehmlichen Lösung führen zu können. Der Streit um den richtigen Weg ist doch der Wesenskern der Demokratie, vor allem in demokratischen Parteien."

Sicher ist: die Union von CDU und CSU ist unauf löslich, sofern man nicht die Union in den jeweiligen Schwesterparteien gefährden möchte. Daß die Union in der CSU eine starke ist, zeigt sich traditionell, wenn's drauf ankommt; das räumen, mit einem in gewisser Hinsicht berechtigten Neid, auch stets die politischen Gegner ein. FM

Natur, Umwelt & Landwirtschaft

- Naturoffensive zur Stärkung der Bayerischen Naturparke

- Mehr Schutz und Lebensraum für Artenvielfalt

- Flächen sparen, Entsiegelungsprämie einführen

- Maßnahmenpaket zur Luftreinhaltung

- Klimaschutz vorantreiben

- Die Bewahrung der Schöpfung ist uns aus Überzeugung Auftrag. Das ist Verantwortung für kommende Generationen und folgt unmittelbar aus unserer christlichen Werteorientierung.

- Artenschutz erhält durch die Gründung eines Bayerischen Artenschutzentrums in Augsburg besondere Bedeutung. Insbesondere zum **Schutz der Bienen** richten wir eine Außenstelle in Veitshöchheim ein.

- Wir führen die **Bayerische Entsiegelungsprämie** ein. Jeder Quadratmeter, der dauerhaft entsiegelt wird, wird finanziell gefördert. Dies reduziert auch die Hochwassergefahr.

- Um **Flächen zu schonen** und zu sparen, setzen wir auf **Anreize statt Verbote**. Starre Flächengrenzen sind der falsche Weg. Dies geht zu Lasten der kommunalen Selbstverwaltung sowie der Bürgerentscheidung vor Ort und schafft neue

Bürokratie. Nach dem Motto "Innen statt Außen" weiten wir stattdessen Städtebauförderung und Dorferneuerung aus und **revitalisieren Ortskerne**.

- Wir werden mehr **Lebensraum für die Artenvielfalt** schaffen und stärken das bestehende Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm mit 10 Mio. Euro jährlich. Zusammen mit dem Bayerischen Kulturlandschaftsprogramm werden fast 40 % der landwirtschaftlichen Fläche Bayerns unter besonderen Umweltaspekten bewirtschaftet - das ist **Einklang von Naturschutz und Landwirtschaft!**

- Wir wollen saubere Luft und vielfältige Mobilität. Mit einem **Maßnahmenpaket zur Luftreinhaltung** in Höhe von 404 Mio. Euro fördern wir u. a.: E-Mobilität und alternative Antriebe, einen **attraktiveren ÖPNV (Markus Söder will bis 2030 die "pro-Tag - 1 Euro - Fahrgeld - Lösung" des MVV)**, Radverkehr und innovative Mobilitätskonzepte zur Senkung der Stickoxidwerte in betroffenen Städten.

- Jeder dritte landwirtschaftliche Betrieb Deutschlands steht in Bayern. Wir haben familiengeführte Betriebe, keine Agrarfabriken. Die CSU steht zur **heimischen Landwirtschaft**. Wir wollen alle Betriebe in Bayern bestmöglich unterstützen, unabhängig von der Betriebsgröße, ob konventionell oder biologisch.

- Mit dem **Digitalbonus** unterstützen wir die Landwirte beim Wandel zum digitalisierten Betrieb. Wir wollen innovativen Ackerbau fördern. Zur **Reduzierung von Schädlingsbekämpfungsmitteln** und für eine effizientere Bewirtschaftung wird ein 1.000-Feldroboter-Programm aufgelegt.

- **Naturschutz und Landwirtschaft sind kein Gegensatz**. Die CSU steht für **Freiwilligkeit vor Ordnungsrecht**. Schon jetzt sind das bayerische KULAP und das VNP zusammen das mit Abstand größte und finanzstärkste Paket an Agrarumweltprogrammen in Deutschland. Wir wollen mehr **Tierwohl** zusammen mit den Landwirten erreichen. Es braucht **Planungssicherheit und Perspektiven**. Wir setzen nicht pauschal auf Standarderhöhungen, sondern auf Forschung und Entwicklung von tierfreundlichen Haltungssystemen, auf Anreize zum Bau tiergerechter Ställe und auf freiwillige, aber verbindliche Vereinbarungen mit der Wirtschaft. Erst danach kommen für uns gesetzliche Maßnahmen in Frage.

Impressum

Herausgeber:
CSU Ortsverband Baierbrunn

V.i.S.d.P.:
Felix Maiwald v. B.
Dipl.-Mus., Dipl.-Mus.-Päd.
CSU-Ortsvorsitzender
Forststr. 6
82065 Baierbrunn

Redaktion:
Josef Fröhler, GR
Felix Maiwald v. B., OV

Auflage: 1.500
Ausgabe: September 2018

Wir in Baierbrunn

www.csu-baierbrunn.de



Nachrichten der CSU aus Baierbrunn und Buchenhain

September 2018



Photo: CSU Baierbrunn



Photo: CSU Baierbrunn

Kerstin Schreyer - eine Ministerin gibt Gas

Pünktlich war sie da, am 28. August um 9.00 Uhr, die Kerstin, äh, Verzeihung, die Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales Kerstin Schreyer. Und da bringt er uns schon mitten ins Thema, der kleine Fauxpas, nämlich zum außergewöhnlichen Werdegang einer außergewöhnlichen Frau und Ministerin, die im Rahmen des Wahlkampfes in ihrem Stimmkreis auch zwei Baierbrunner Unternehmen besuchte. Mehr dazu später.

Die 47-Jährige ist in München geboren worden und studierte nach dem Abitur an der Katholischen Stiftungsfachhochschule für Sozialwesen Sozialpädagogik. Die Diplom-Sozialpädagogin und Systemische Therapeutin arbeitete von 1988 bis 1999 nebenberuflich am Wohnstift Parksee in Unterhaching und leitete bis 2001 die Caritas-Tagesstätte für psychische Gesundheit. Seit 2000 war Kerstin Schreyer zudem in der Diakonie sowie als Sozialpädagogische Familienhilfe tätig. Seit 2002 arbeitete sie auch im Bereich der Jugendhilfe und als Familientherapeutin. Die Mutter einer Tochter trat bereits 1988 der Jungen

Union und in den Folgejahren der Frauen Union sowie der Christlich Sozialen Union in Bayern e. V. bei und arbeitete in verschiedenen Ortsvorständen mit. Ich selbst, als damals frischgebackener, stellvertretender JU-Ortsvorsitzender von Baierbrunn, lernte sie bereits 1995 als stellvertretende JU-Kreisvorsitzende im Landkreis München kennen, ein Amt, das sie von 1994 bis 2002 u. a. aufgrund ihrer hochkompetenten aber dennoch nahbaren und leutseligen Art, die sie bis heute ausmacht, bei so vielen Menschen beliebt und "un-weg-denkbar" gemacht hat. Bereits 2003 trat sie der Mittelstands-Union bei und war deren Schriffführerin im Kreisvorstand bis 2005. Seit 2004 ist Kerstin Schreyer auch Kreisvorsitzende der FU im Landkreis München. Man fragt sich manchmal, wie sie alle Termine, die ihre zahlreichen Ämter mit sich bringen, unter einen Hut bringt - aber Dank hervorragender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelingt es Kerstin Schreyer beispiellos gut. Und weniger würde sie auch nicht dulden; bevor Kerstin etwas "nur" zu 80 Prozent machen würde, ließe sie es ganz bleiben - . Auch kommunalpolitisch war sie lange un-

Liebe Leser,

nach längerer Pause bricht das Baierbrunner CSU-Blatt wieder auf, seine Tradition fortzuführen. Bayern steht vor einer Landtagswahl, die manche als "historisch" deuten wollen. Historisch deshalb, da man der Christlich Sozialen Union in Bayern e. V. Umfragewerte in bislang nicht denkbare Höhe prophezeit. Aber ist es nicht vielmehr gerade jetzt die Aufgabe, sich zu besinnen und immer wieder klarzustellen, daß unser schönes Bayerland gerade deshalb blüht und gedeiht, weil seit Jahrzehnten eine hochkompetente Riege von Menschen >Politik von Menschen< gemacht hat - ? Und mehr als eine rhetorische Frage ist es doch: Soll durch die Schwächung der CSU ein Duktus in diesem Lande Einzug halten, in dem der AfD-Sprecher Meuthen von "Mullah-Söder", "Heißluft - Horst" oder "Mutti's Abnickdackel" öffentlich schwadroniert - ? Ich glaube nicht, daß die guten Bayern in diesem Lande, die über Jahrzehnte treue CSU-Wähler waren, dies wollen. Gelingen kann das aber nur durch eine starke und in sich einig CSU, wie es seit der Gründung der letzten großen Volkspartei in Deutschland zum guten Ton gehörte. Wir werben - besonders in dieser Ausgabe - um Ihre Unterstützung.

Ihr Felix Maiwald v. B.
Ortsvorsitzender



Fortsetzung von Seite 1

ermülich im Einsatz. So von 1996 - 2006 als Gemeinderätin in Unterhaching, zwischen 2003 und 2008 als Bezirksrätin und von 2003 bis 2007 Referentin für das Kinderzentrum München, Gesundheits- und Sozialausschuss. Seit 1996 gehört Schreyer dem Kreistag des Landkreises München an.

Im Bayerischen Landtag sitzt Kerstin Schreyer für unseren südlichen Stimmkreis München-Land, zu dem natürlich auch Baierbrunn gehört, seit Herbst 2008. Sie wurde seinerzeit in den „Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport“ und in den „Ausschuss für Eingaben und Beschwerden“ berufen. Im Jahr 2013 wurde sie mit 46,4 % der Erststimmen erneut in den Landtag gewählt und bekleidete seit Oktober desselben Jahres das Amt der stellvertretenden Fraktionschefin der CSU im Landtag. Schließlich wurde sie 2017 zur Integrationsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung ernannt, ein in Zeiten des gesellschaftlichen Umbruchs und der aktuellen Migrationswelle enorm wichtiges und forderndes Amt, das sie bis zum 21. März dieses Jahres mit großem persönlichem Engagement führte, als sie von Ministerpräsident Markus Söder als Familien-, Arbeits- und Sozialministerin in die Bayerische Staatsregierung berufen wurde.

Kerstin Schreyer ist trotz ihrer steilen Karriere, die nur logische Folge ihres unermülichen Arbeitens zu sein scheint, stets der Mensch geblieben, als den sie alle, die mit ihr zu tun hatten, kennengelernt haben. Von "abgehoben" keine Spur. Hätten wir mehr Politiker von ihrem Schlag: die Welt sähe anders, menschlicher und unkomplizierter aus. Kerstin, wie wir sie auch nach ihrer Ernennung zur Staatsministerin nennen dürfen, setzt sich ein. Kerstin hört zu. Kerstin schreibt sich auf. Kerstin erinnert sich. Kerstin antwortet. Und wenn Kerstin mal keine Antwort weiß, gibt sie das offen zu. Und das macht sie zu einer von uns. Denn kein Mensch kann alles wissen. Aber jeder kann sich bemühen. Und das tut sie. Ich weiß von keiner Antwort, die sie schuldig geblieben wäre. Kerstin Schreyer versteht ihre Arbeit stets aus ihrer Profession, der Sozialpädagogik, heraus. Ein Fach, das gerne und zu Unrecht belächelt wird - denn es ist auf den ersten Blick nicht greifbar, nicht geldwert, nicht statusorientiert und wirtschaftlich schwer meßbar. Und gerade das macht es un-be-zahl-bar. Was ist diese Sozialpädagogik - ? Ganz

einfach: Alles, das mit Menschen, dem Verhalten dieser und der Vermittlung dieses Verhaltens untereinander zu tun hat. Oder akademischer gesagt: Sozialpädagogik benennt einen Wissenschaftszweig von Erziehung, Bildung und sozialstaatlicher Intervention. In der Sozialpädagogik wird versucht, die Eigenverantwortung eines jungen Menschen und damit seinen selbstständigen Umgang mit allgemeinen Lebenslagen in der Gesellschaft zu stärken.

Na, wenn das nicht ein Fach ist, das man als Politikerin oder Politiker praktisch und täglich anwenden kann, welches dann - . In ihrer Eigenschaft als Integrationsbeauftragte hat Kerstin Schreyer besonderes geleistet. Um nur ein Beispiel hierzu herauszunehmen, sagt Kerstin Schreyer selbst (Zit.): "Bayern ist das Land der gelingenden Integration, nirgendwo anders in Deutschland gelingt Integration so gut wie im Freistaat. Dennoch setzte ich mich dafür ein, dass wir unsere vorhandenen Integrationsmaßnahmen weiter verbessern."

Denn rund 2,7 Millionen Menschen in Bayern haben einen Migrationshintergrund, das sind etwa 21,3 Prozent der in Bayern lebenden Menschen. Bei jungen Menschen ist der Anteil noch höher: In Bayern haben fast 30 Prozent der Menschen bis 25 Jahren

einen Migrationshintergrund. Diese Zahlen werden weiter ansteigen und sie verdeutlichen: Integration ist die zentrale Herausforderung unserer Zeit. Dabei geht es nicht nur um die Integration von Flüchtlingen, die in den letzten Jahren zu uns gekommen sind. Wir müssen uns auch um die Menschen kümmern, die zum Teil seit Jahrzehnten bei uns leben. Diese Menschen machen im Übrigen rund 85 % der Menschen mit Migrationshintergrund in Bayern aus, nur rund 15 % sind Flüchtlinge. Neben der strukturellen Integration (u.a. Sprache, Bildung, Ausbildung, Arbeit, Wohnraum) ist die emotionale Integration von entscheidender Bedeutung. Emotionale Integration heißt, dass sich die Menschen mit ihren Herzen integrieren und sich in Bayern wohlfühlen."

Auch das Thema Familie ist für Baierbrunn ein zentrales. Familienförderung bedeutet ja nicht nur, ausreichend Wohnraum zur Verfügung zu stellen sondern auch, auf verschiedene Familienmodelle flexibel reagieren zu können. Die Meinung der Ministerin ist dazu eindeutig (Zit.): "Als Familienministerin und Mutter liegt mir das Thema Familie natürlich besonders am Herzen. Familie ist das Fundament unserer Gesellschaft. Familien verdienen ganz besondere Wertschätzung. Ich setze mich dafür ein, dass Familien eine echte Wahlfreiheit haben, sodass



Photo: © Büro Kerstin Schreyer

V. l. n. r.: Ortsvorsitzender Felix Maiwald v. B., GF Peter Koppermann, Ministerin Kerstin Schreyer, Bezirksrätin Ilse Weiß, Ortsschatzmeisterin Lisa Fröhler beim Gewerbebesuch am 28.08.2018.



jede Familie den für sie richtigen Weg beschreiten kann. Dabei ist es mir besonders wichtig, dass mit allen familialen Lebensformen respektvoll umgegangen wird. Deshalb zahlen wir seit dem 01.09.2018 das Bayerische Familiengeld, unabhängig von Einkommen oder Kinderbetreuung, unbürokratisch an jede Familie aus. Das ist echte Wahlfreiheit.

Eltern sollen Familie und Beruf so miteinander vereinbaren können, wie es zu ihrem Leben passt. Wir brauchen keine berufsgerechten Familien, sondern familiengerechte Berufe! Kinder brauchen männliche und weibliche Vorbilder für Ihre Identitätsentwicklung!"

Aber auch in der Sozialpolitik decken sich Kerstin Schreyers Ansichten mit dem was meiner Meinung nach für Baierbrunn als einer der Milestones der Ortsentwicklung angesehen werden muß: Seniorenpolitik. Beispielsweise der Umbau der "Alten Schule" - sofern die neue irgendwann einmal gebaut ist - zu einem "seniorengerechten Wohnraum" in Baierbrunn. Dazu die Ministerin (Zit.): "Seniorenpolitik wird vor allem vor Ort in den Kommunen gemacht. Dort, wo die Senioren daheim sind. Damit sich unsere Seniorinnen und Senioren wohl und sicher fühlen können, lenke ich den Blick auf drei zentrale Themenfelder, nämlich das Wohnen und die Grundversorgung, Unterstützung und Pflege sowie soziale Netzwerke. Dabei wollen Senioren natürlich mitbestimmen und ihre Angelegenheiten selber in die Hand nehmen. Deshalb bin ich froh, dass wir in Bayern bereits in 80 % unserer Gemeinden und Landkreise eine Seniorenvertretung oder einen Seniorenbeauftragten haben. Wichtig ist mir, mit allen Akteuren im Dialog zu bleiben, mit den Senioren, aber auch mit den Kommunen." Der Kontakt nach Baierbrunn - durch das gute, persönliche Verhältnis des Ortsverbandes zur Ministerin - besteht. Bereit zum Ausbau. Auch zum Thema Arbeit und Wirtschaft decken sich unsere Meinungen. Um das erfolgreiche Nebeneinander von großen und kleinen Unternehmen in Landkreis und Ort zu bewahren, muß man sich bemühen. Nirgends gelingt dies so gut, wie im Stimmkreis Süd. Da Kerstin Schreyer stets der direkte Kontakt mit den Unternehmen wichtig ist, besuchte sie am 28. August auch zwei Unternehmen in Baierbrunn. Die Koppermann Textil GmbH in der Schornerstraße sowie den bekannten Autosalon Isartal an der Wolfratshäuser Straße. Geschäftsführer



Beim Besuch des 91. Loischgaufests von Ministerpräsident Dr. Markus Söder am 25.06.2018 in Baierbrunn - eine Veranstaltung von Ministerin Kerstin Schreyer. Mit Landrat Christoph Göbel (4. v. r.) und den Baierbrunner Böllerschützen.

Peter Koppermann begrüßte mit einem kurzen Impulsvortrag die Ministerin, die in Begleitung von Bezirksrätin Ilse Weiß zu Besuch kam. Nach einer kleinen Führung durch die Räume der traditionsreichen Textilhandelsgesellschaft versammelte sich die Belegschaft im Foyer und konnte ganz persönlich ihre Anliegen und Fragen an die Ministerin wenden. Auf Augenhöhe und überaus herzlich waren die Gespräche. Ebenso herzlich wurden wir im Autosalon Isartal von Geschäftsführer Thomas Franz und seiner Gattin willkommen geheißenen. Nach einem kurzen Abriss zur Geschichte des Autosalons konnte die Ministerin in einem Old- oder Youngtimer ihrer Wahl platznehmen. Ihre Wahl fiel auf einen BMW 501/502 "Barockengel", bekannt aus der Fernsehserie der frühen 1960er Jahre "Funkstreife Isar 12". Der Wagen, seinerzeit nicht nur ein Zeichen für das Wirtschaftswunder, sondern auch heute, als Wertanlage, ein Zeichen für den Wohlstand im Landkreis München. (Zit.): "Der Wohlstand im südlichen Landkreis München beruht vor allem auf unserer wirtschaftlichen Prosperität. Ein Ziel meiner politischen Arbeit ist es, den Zustand der Hochkonjunktur in meinem Stimmkreis zu bewahren und auszubauen. Um dieses Ziel zu erreichen, versuche ich vor allem die Rahmenbedingungen für Unternehmer und Arbeitnehmer im Landkreis München weiter zu optimieren. Der Standort München-Land-Süd soll auch zukünftig

zu den Topadressen im Freistaat Bayern gehören. (...) . Des Weiteren ist mir der direkte Kontakt zu den Arbeitgebern in meinem Stimmkreis sehr wichtig. Regelmäßig besuche ich Firmen oder tausche mich mit Unternehmern aus. Auftretende Probleme versuche ich entweder durch die Nutzung meines beruflichen Netzwerks oder durch die Verbindung der richtigen Stellen zu lösen."

Auch in den umfangreichen Themenbereichen Arbeit, Wohnen und Migration teilen wir eine Meinung. Die Antworten zu diesen Themen sind nicht in einem Satz zu behandeln; zu kompliziert sind die Prozesse heutzutage, um sie auf das "ganz Einfache" herunterzubrechen. Ja: Das Thema Wohnen ist ein zentrales Thema. Vor allem Menschen, die in Ballungsräumen leben, beschäftigt die Frage nach bezahlbarem Wohnraum. Hier setzt das von Dr. Markus Söder eigens geschaffene Ministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, geleitet von Frau Staatsministerin Ilse Aigner, MdL, die richtigen Akzente. Ja: Selbstverständlich sind wir dafür, dass Menschen, die verfolgt werden, in Deutschland aufgenommen werden und geschützt werden. Gleichzeitig stehen wir aber auch für die Steuerung und Begrenzung von Migration ein. Fakt ist: Bayern kann nicht die ganze Welt aufnehmen. Wir brauchen eine gemeinsame europäische Lösung, verbunden mit einem effektiven Schutz



Fortsetzung auf Seite 5

der EU-Außengrenzen. Zusätzlich müssen wir unsere Bemühungen bei der Bekämpfung der Fluchtursachen intensivieren. Und ja: Nie war die Situation am bayerischen Arbeitsmarkt so gut wie heute. Wir haben Vollbeschäftigung. Und wir haben die Jugendarbeitslosigkeit besiegt. Aber das ist natürlich kein Grund zum Ausruhen. Denn es gibt Menschen, die trotz niedriger Arbeitslosigkeit unsere Unterstützung brauchen, um den Weg in den Arbeitsmarkt zu finden, wie Langzeitarbeitslose. Unser Erfolgsrezept ist dabei der ganzheitliche Ansatz, der die gesamte Lebenssituation eines Langzeitarbeitslosen in den Blick nimmt.

Sie wollen mehr wissen und intensiv nachlesen und nachfragen? Gerne!

Staatsministerin Kerstin Schreyer informiert auf ihrer Website noch ausführlicher:

www.kerstin-schreyer.de

Oder persönlich:



Mit herzlicher Empfehlung,

Felix Maiwald v. B.



Ortsvorsitzender Felix Maiwald und Bauministerin Ilse Aigner, MdL, beim 91. Loischgaufest am 24. Juni 2018 in Baierbrunn.

Landtags- und Bezirkswahl am 14.10.2018 - Infos und News dazu

Termin: Wann ist Landtags- & Bezirkswahl in Bayern 2018?

Die Landtagswahl in Bayern findet am Sonntag, 14. Oktober 2018 statt. Es ist die 18. Landtagswahl nach dem Zweiten Weltkrieg. Gleichzeitig mit dem Bayerischen Landtag werden die sieben bayerischen **Bezirkstage** gewählt. Für Baierbrunn steht hier **Ilse Weiß** (siehe Foto S. 2, 2. v. r.) für unseren Stimmkreis zur Wahl, **eine weitere Stimme** zur Auswahl für den Wahlkreis. Die bayerischen Bezirkstage entspringen übrigens direkt dem revolutionären französischen Rechtssystem. Der Bezirkstag ist die vom Volk direkt gewählte Vertretung der Bürger in einem bayerischen Bezirk und zugleich oberstes Organ des Bezirks. Die kommunale Selbstverwaltungskörperschaft **Bezirk** existiert in Bayern parallel zur staatlichen Mittelbehörde Regierungsbezirk. Die Bezirke und die jeweils gleichnamigen Regierungsbezirke umfassen die gleichen Gebiete. Mehr interessante Informationen dazu im Netz unter: [https://de.wikipedia.org/wiki/Bezirkstag_\(Bayern\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Bezirkstag_(Bayern))

Diese Parteien treten bei der Landtagswahl 2018 in Bayern an:

Parteien und Wählergruppen, die bei der Landtagswahl 2013 mindestens 1,25 Prozent der gültigen Stimmen erhalten haben, können an der Landtagswahl 2018 direkt teilnehmen - also ohne Unterschriftenlisten zu ihrer Unterstützung vorzulegen. Darunter fallen folgende Parteien (in der Reihenfolge ihres Wahlergebnisses bei der Landtagswahl 2013):

CSU
SPD
Freie Wähler
Bündnis 90/Die Grünen
FDP
Die Linke
Bayernpartei
ÖDP (Ökologisch-Demokratische Partei)
Piratenpartei

Folgende Parteien können Wahlvorschläge einreichen, wenn sie bis zum 2. August hinreichend viele Unterstützungsunterschriften gesammelt haben. Um in allen Regierungsbezirken antreten zu können, sind mindestens 8277 Unterschriften nötig.

AfD Bayern
Liberal-Konservative Reformer
mut
Partei der Humanisten
Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative (Die Partei)
Partei für Franken
Partei für Gesundheitsforschung
Partei Mensch Umwelt Tierschutz
V-Partei3 - Partei für Veränderung, Vegetarier und Veganer
WPD (Wasser Partei Deutschland - Die NaturWeißen)
Arbeitnehmer und Rentner Union
Allianz Deutscher Demokraten
Soziale Bürgervereinigung Deutschland

Die CDU ist zwar wahlvorschlagsberechtigt, tritt aber traditionell nicht in Bayern an.

Landtagswahl 2018 in Bayern: Erst- und Zweitstimme - wie läuft das ab?

Der Bayerische Landtag setzt sich aus 180 Abgeordneten zusammen. 91 dieser Abgeordneten werden mit der Erststimme im Stimmkreis gewählt, die übrigen 89 mit der Zweitstimme auf Wahlkreislisten. Die Stimmabgabe erfolgt auf zwei Stimmzetteln. Für uns in Baierbrunn z. B. steht für die **Erststimme Familienministerin Kerstin Schreyer**, MdL zur Wahl, für die **Zweitstimme Bauministerin Ilse Aigner**, MdL (siehe Bild links) **bzw. eine Stimme für die CSU**.